

# Die letzte Korrektur

Praktische Methoden für Autoren  
gegen die Betriebsblindheit

Es war einer dieser Tage, an denen  
nichts nach Plan lief.  
Der Himmel der Kaffee so kalt,  
und die Gedanken in Dauerlauf. *JK*  
Trotzdem setzte er sich hin und  
schrieb, nicht. er musste.  
Sondern weil die Geschichte  
nicht aufhören wollte. *JK*

\* \* \*

Manchmal braucht er gar nicht viel.  
Nur einen anderen Hütchenwinkel.  
Und die Bereitschaft,  
den eigenen Text noch einmal  
wirklich zu lesen.

Raphael Hardenberg |  
edizione cooper campoli

# Vorwort

---

Hast du dich auch schon einmal darüber geärgert, dass jemand in deinem Text einen Fehler gefunden hat — obwohl du ihn selbst schon unzählige Male gelesen hast und dir der Fehler trotzdem nicht auffiel?

Genau darin liegt das eigentliche Problem vieler Korrekturdurchgänge: Unser Gehirn liest irgendwann nicht mehr den tatsächlichen Text. Es ergänzt Wörter, glättet Fehler und ersetzt das Geschriebene durch das, was dort eigentlich stehen sollte.

Dieses kleine Freebie soll deshalb keine vollständige Anleitung zum Korrigieren sein. Es versteht sich eher als kompakte Werkstattnotiz — mit einigen Methoden, die dabei helfen können, den eigenen Text wieder mit etwas mehr Abstand wahrzunehmen.

Denn manchmal genügt bereits ein kleiner Perspektivwechsel, damit plötzlich sichtbar wird, was vorher vollkommen unsichtbar war.



# Korrektorat oder Lektorat?

---

Die Begriffe *Korrektorat* und *Lektorat* werden häufig durcheinandergebracht — obwohl beide unterschiedliche Aufgaben erfüllen.

Ein Korrektorat kümmert sich vor allem um die sprachliche und formale Korrektheit eines Textes:

- Rechtschreibung
- Grammatik
- Zeichensetzung
- Tippfehler
- Einheitlichkeit

} sauber &  
korrekt

Ein Lektorat geht deutlich weiter und betrachtet zusätzlich:

- Stil
- Dramaturgie
- Figurenführung
- Rhythmus
- Verständlichkeit
- erzählerische Wirkung

} inhaltlich &  
gestalterisch

Natürlich lassen sich beide Bereiche nicht vollständig voneinander trennen. Auch einem Korrektor fallen stilistische Auffälligkeiten auf — und selbstverständlich achtet auch ein Lektor auf offensichtliche Rechtschreibfehler.

Trotzdem bleibt der Schwerpunkt unterschiedlich.

Dieses kleine Freebie versteht sich deshalb bewusst nicht als Schreibratgeber oder Lektoratsleitfaden. Auf den folgenden Seiten geht es vielmehr um praktische Methoden gegen die Betriebsblindheit — also darum, den eigenen Text wieder mit etwas mehr Abstand wahrzunehmen.



Korrektorat	Lektorat
Rechtschreibung	Stil
Grammatik	Dramaturgie
Zeichensetzung	Figuren
Einheitlichkeit	Aufbau
formale Korrektheit	erzählerische Wirkung

Die Grenzen sind fließend.  
Die Aufgaben nicht.



# Perspektivwechsel schaffen

---

Viele Fehler verschwinden nicht deshalb vor unseren Augen, weil wir sie nicht kennen — sondern weil der Text zu vertraut geworden ist.

Unser Gehirn arbeitet irgendwann im Energiesparmodus. Es erkennt Muster, ergänzt Bedeutungen und liest nicht mehr aufmerksam, sondern automatisch. Genau deshalb hilft es oft erstaunlich wenig, denselben Absatz einfach nur noch ein weiteres Mal am selben Bildschirm zu lesen.

Schon kleine Veränderungen können helfen:

- eine andere Schriftart
- eine andere Schriftgröße
- ein anderes Gerät
- Papier statt Bildschirm
- Hochformat statt Querformat
- oder eine veränderte Lesedistanz

Plötzlich verändert sich:

- der Zeilenumbruch
- der Rhythmus
- die Blickführung
- und damit auch die Aufmerksamkeit

Genau dadurch werden Fehler sichtbar, die zuvor vollkommen unsichtbar waren.

## Werkstattnotiz

Das Gehirn soll den Eindruck bekommen, einen neuen Text vor sich zu haben.

# Abstand schaffen

---

Einer der häufigsten Fehler beim Korrigieren besteht darin, zu früh damit zu beginnen.

Direkt nach dem Schreiben wirkt ein Text im eigenen Kopf meist noch erstaunlich klar. Schließlich kennt man jede Formulierung und jede gedankliche Abzweigung bereits auswendig. Genau deshalb übersieht man in diesem Moment besonders viele Fehler.

Deshalb gehört Abstand zu den wirksamsten Korrekturmethodeen überhaupt.

Schon wenige Stunden können helfen. Noch besser ist oft eine Nacht Abstand — oder mehrere Tage bei längeren Texten.

Mit etwas zeitlicher Distanz verändert sich die Wahrnehmung deutlich: Der Text fühlt sich weniger vertraut an. Wiederholungen springen stärker ins Auge. Und plötzlich entdeckt man Sätze, bei denen man sich fragt, warum man sie jemals für verständlich gehalten hat.

## Werkstattnotiz

Manche Absätze brauchen keine bessere Formulierung. Sondern einfach nur zwei Tage Abstand.

# Elektronische Helfer

---

Rechtschreibprogramme können beim Korrigieren sehr hilfreich sein — solange man sie als Unterstützung versteht und nicht als unfehlbare Instanz.

Denn Programme erkennen zwar viele technische Auffälligkeiten, verstehen Sprache aber meist nicht inhaltlich.

Besonders hilfreich ist deshalb die Suchfunktion.

Viele typische Autorenfehler lassen sich erstaunlich zuverlässig über gezielte Suchbegriffe aufspüren:

A light beige rectangular paper scrap with a red ribbon-like top edge and a red mark at the top right corner. It contains the following text:

plötzlich  
irgendwie  
nun  
allerdings  
wirklich  
sofort

Oft genügt bereits eine einfache Suche nach Lieblingswörtern oder wiederkehrenden Satzanfängen, um sprachliche Muster sichtbar zu machen, die vorher vollkommen unbemerkt geblieben sind.

## Werkstattnotiz

Rechtschreibprogramme finden viele Fehler.  
Leider manchmal auch dort, wo gar keine sind.



# Der fremde Blick

---

Irgendwann erreicht fast jeder Text einen Punkt, an dem man ihn nicht mehr objektiv lesen kann.

Das hat nichts mit mangelnder Konzentration zu tun. Im Gegenteil: Gerade Autoren, die besonders sorgfältig arbeiten, geraten oft in diese Situation.

Denn mit jedem weiteren Durchgang wird der Text vertrauter.

Und irgendwann entsteht ein merkwürdiger Zustand: Man sieht den eigenen Text nicht mehr vollständig.

Spätestens dort wird ein fremder Blick wertvoll.

Nicht unbedingt, weil andere Menschen *besser* lesen. Sondern weil sie den Text zum ersten Mal sehen.

## Werkstattnotiz

Irgendwann kennt man den eigenen Text zu gut,  
um ihn noch wirklich lesen zu können.

# Schlusswort

---

Kein Text wird jemals vollkommen fehlerfrei sein.

Vielleicht liegt die eigentliche Kunst des Korrigierens deshalb auch nicht darin, jeden einzelnen Fehler zu finden.

Sondern darin, den eigenen Text immer wieder neu sehen zu lernen.

Mit etwas Abstand. Mit anderen Augen. Mit offenen Ohren. Und manchmal auch mit der Bereitschaft, den Text für einen Moment loszulassen.



# Über mich

---



Ich arbeite seit vielen Jahren mit Sprache, Texten und Manuskripten — als Autor, Korrektor und jemand, der vermutlich schon mehr Zeit mit Gedankenstrichen verbracht hat, als gesundheitlich sinnvoll wäre.

Neben diesem kleinen Freebie erscheint auch die umfangreichere Printausgabe von *Die letzte Korrektur*.

Ein kleines Werkstattheft für Autoren — mit zusätzlichen Methoden, Notizseiten und praktischen Ansätzen gegen die Betriebsblindheit beim Korrigieren eigener Texte.

Gedruckte A5-Ausgabe  
7,90 € inkl. Versand

Weitere Informationen:  
[raphael-hardenberg.com](http://raphael-hardenberg.com)